

DIE LINKE. Bezirksfraktion Altona

Hamburg, 12. März 2025

Greenwashing des umstrittenen Waldumbaus im Klövensteen? Die Försterei Klövensteen zeigt sich immun gegen Kritik und hält am massiven Waldumbau fest

Erst selbst verwüsten, und dann mit Freiwilligen notdürftig reparieren? Laut des Bezirksamtes sollen die teilweise nadelholzdominierten Bestände im Klövensteen perspektivisch "in klimaresistente und standortgerechte Laubmischwälder umgewandelt werden". Der Waldumbau im Forst Klövensteen sorgte aber im Winter 2024/2025 für kritische Schlagzeilen und war auf unsere Initiative mehrfach Thema im Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport. Trotz nasser Witterung ließ der Bezirk Bäume fällen und Holz im Forst mit schwerem Gerät entnehmen. Naturschutzverbände und Bürger:innen bemängelten die entstandene Bodenverdichtung und rücksichtslose Vernichtung vorhandener Naturverjüngung also des Nachwuchs-Waldbestandes. Trotz der fundierten und vielseitigen Kritik hält die Försterei Klövensteen an ihren massiven Waldumbauplänen fest. Und nun sucht das Bezirksamt Altona in seiner [Pressemitteilung vom 10.02.2025](#) auch noch "Klimaheld:innen", die die vernichteten Bäume während eine Pflanzaktion nachpflanzen.

Dazu Natalia Werdung, grünpolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke Altona: „Wir fordern endlich ein Umdenken im Bezirk Altona und eine umfassendere Betrachtung des Waldes als CO2-Speicher und Rückzugsort für Natur und Mensch. Und wir bezweifeln den Sinn einer ‚Waldpflege‘, die großflächige Fällungen, Vernichtung vorhandener Naturverjüngung, das Aufheizen des Waldes durch Aufbrechen des Kronendaches und Bodenverdichtung zur Folge hat. Stattdessen sollten bodenschonend höchstens Einzelstämme entnommen werden und mehr Naturwaldflächen ausgewiesen werden, die nicht bewirtschaftet und bejagt werden. Ein naturbelassener Wald kann sich selbst an den Klimawandel anpassen. Wir möchten keine öffentlichkeitswirksamen Pflanzaktionen, bei denen standortfremde, gekaufte Setzlinge in Reihen gepflanzt werden, sondern einen wirklichen Schutz und Erhalt der vorhandenen Bäume - jung wie alt! Wir fordern, dass Bedenken und Kritik aus der Zivilgesellschaft, Naturschutzverbänden und Opposition endlich ernst genommen werden!“